

Seht mal meinen Regenschirm

1.)

Seht mal meinen Regenschirm, ist der nicht schön?
jetzt kann ich bei jedem Wetter auf die Straße
gehen.

Klapp, ich spann ihn auf, über meinem Kopf
und dann kann es regnen, tropf – tropf – tropf.

2.)

Rennt dann jemand ohne Schirm an mir vorbei,
ruf ich: Unter meinem Schirm ist noch ein Plätzchen
frei!

Dann halt ich den Schirm über meinem Kopf,
und dann kann es regnen, tropf – tropf – tropf.

3.)

Doch den allerschönsten Schirm, den es nur gibt,
den hat unser Vater in dem Himmel, der uns liebt.
Unter seinem Schirm sind wir wohl bewacht,
er ist über uns bei Tag und Nacht.

Text und Melodie: Margret Birkenfeld

Impuls als Dialog

MT: Wie gut, dass wir uns bei jedem Wetter auf die
Straße trauen können, sofern wir uns gut beschirmt
wissen. Schirm über dem Kopf aufspannen und

fertig ist der perfekte Schutz bei jedem Wetter. Gottes Schutz und Schirm in jeder Lebenslage – eine tolle und vertrauensweckende Glaubensaussage.

MG: Wenn das nur immer so einfach wäre. Das ist zwar eine schöne Vorstellung, aber irgendwie auch sehr kindlich. Aber, das ist ja auch ein Kinderlied.

MT: Schon, aber ist das schlimm. Ich hab in meiner Ausbildung gelernt, dass Dinge, die so formuliert sind, dass es Kinder verstehen, erst recht auch für Erwachsene geeignet sind. Meistens werden Glaubensinhalte gerade in Kinderliedern viel besser auf den Punkt gebracht.

MG: Stimmt, das ist bei dem Lied durchaus gelungen: Ein Regenschirm schützt bei jedem Wetter, man muss nicht alleine unterwegs sein, sondern findet auch gemeinsam einen Platz im Glauben. Und die dritte Strophe erzählt davon, dass Gott seinen Schirm bei Tag und Nacht über uns aufspannt. Irgendwie ein sehr schöner Gedanke. Der weckt in mir gleich das Gefühl von Geborgenheit.

MT: Stimmt und weißt Du was? Jeder sollte ja heute seinen Lieblingsschirm mitbringen. Wenn ich recht drüber nachdenke, ist nicht dieser hier (zeigt ihren Schirm) mein absoluter Favorit. Unter Gottes Schirm bei jedem Wetter unterwegs zu sein ist doch eigentlich viel besser. In jeder Lebenslage darf ich auf seinen Beistand vertrauen, weil Gott seinen Schutzschirm schon über uns ausgebreitet hat. Wenn ich auf langen Wegen unterwegs bin, die mir die Kraft rauben, kann ich unter seinem Schirm Kraft tanken und kann mich auf ihn stützen. Wenn ich dankbar bin, kann ich mich voll des Lobes freuen. Wenn mir dunkle Wolken Regen schicken, hält er seinen Schirm schützend über mich und wenn die Sonne strahlt, finde ich Schatten und Ruhe.

MG: Gottes Schirm ist ja ganz schön vielfältig, aber, was ist, wenn ich meinen Schirm vergessen habe? Das kennst Du doch bestimmt auch. Man geht morgens aus dem Haus. Alles ist gut und dann plötzlich fängt es zu regnen an. Im Leben passiert das im übertragenen Sinn doch auch. Auf einmal ist

alles anders. Da gibt es Situationen, mit denen man nur ganz schwer zurechtkommt oder Momente, die einen völlig unvorbereitet vor eine riesen Herausforderung stellen. Gerade Corona hat uns das doch ziemlich deutlich vor Augen gefühlt. Da kann man schon Zweifel bekommen, ob Gottes Schirm wirklich über unsere Welt aufgespannt ist.

MT: Stimmt. Zweifel gehören auch irgendwie dazu. Ich glaube, dass es gerade in solchen Situationen besonders wichtig ist, sich unter seinen Schirm zu stellen. Bei starker Sonneneinstrahlung suchen wir doch auch einen Schattenplatz – obwohl das Wetter wunderschön sein kann und bei Regenwetter einen trockenen Ort. Auf den Glauben bezogen sagt mir das, dass ich Gottes Nähe suchen soll – in Freude und Leid, im Loben und Klagen, im Danken und Bitten. Das gute an Gottes Schirm ist ja, dass ich ihn gar nicht vergessen kann. Weil Gott immer bei mir ist – egal, ob ich das gerade spüre oder nicht. Er begleitet mich auch ohne mein Zutun.

MG: Und manchmal braucht es auch jemanden, der uns drauf hinweist und sagt: Unter meinem Schirm

ist noch ein bisschen Platz. Sprich, auch andere einladen, auf Gott zu vertrauen, auf sein Wort zu hören und ihn um seinen Segen zu bitten. Als CVJM, als Kirchengemeinde, als Christinnen und Christen haben wir ja auch den Auftrag davon zu erzählen. Mir hilft es, auf Gott zu vertrauen. In guten Zeiten, weiß ich mich von seinem Segen umgeben und darf dankbar sein und in schweren Zeiten, hilft mir der Glaube, meine Angst zu überwinden und mit Zuversicht und Hoffnung durchs Leben zu gehen.

MT: Denn so ein Schirm, der geht mit und verhindert Schlimmeres – wenn es regnet, werde ich nicht nass, wenn die Sonne scheint, bekomme ich keinen Sonnenbrand und wenn es windet, kann ich ihn dem Sturm entgegenhalten. Gerade dann, wenn es einem mal nicht so gut geht, wünscht man sich so eine Art Schutzschirm, an dem Sorgen, Ängste, Kummer, Last und auch so manches Wort einfach wie Wasser abperlen und man sich unter dem Schirm einfach sicher fühlen kann. Klar, die Lebenserfahrung sagt mir, dass ich nicht immer trocken bleibe, nicht immer ohne Schaden,

Schmerz, Abschied, Traurigkeit oder Verletzung davonkomme, aber wenn ich mich von Gott beschirmt weiß, vertraue ich auf seinen Schutz auch in schweren Zeiten, dass es wieder gut wird, dass ich zuversichtlich und hoffnungsvoll sein darf.

MG:Irgendwie erinnert mich das an einen anderen Aspekt. Nämlich daran, dass so ein Schirm auch ein guter Wegweiser sein kann. Touristenführer machen das doch oft. Die Laufen mit dem hochgehaltenen Schirm vorneraus und zeigen somit, wohin es geht.

MT: So hilft mir die Bibel den richtigen Weg zu finden, Jesus selbst ist der Weg und die Wahrheit und das Leben, also derjenige, dem ich mein Leben anvertrauen kann und der mich durchs Leben führt. Unter Gottes Schirm, mit seinem Segen kann ich mein Leben gehen – gemeinsam mit anderen, denn ich weiß, dass er mich durch dick und dünn begleitet.

MG:Er hat also quasi die Schirmherrschaft über unser Leben.

MT: Das haben wir vorhin ja auch im Psalmgebet miteinander gebetet, wenn auch in einer freien Übersetzung. Bei Luther heißt es: „Wer unter dem Schutz des Höchsten und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“

MG: Ein echter Qualitätsschirm also, dem kein Sturm so leicht schaden kann. Damit ist doch eigentlich alles gesagt. Wer auf Gott vertraut, der ist bestens beschirmt für sein ganzes Leben. AMEN